

Schwierige Diskussion erwartet

Wüntel 57 vom 4.1.2010 S.3

Gespräche über Café in Remise beginnen

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe problematisch / Belastende Konkurrenzsituation

Von Michael Berzl

Gauting ■ Nach dem für ethliche Gautinger schmerzlichen Abschied vom Café im Schloss Fußberg im vergangenen Jahr beginnt heuer das Nachdenken über ein neues Lokal in der Remise. Eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema befasst, soll sich in der nächsten Woche zum ersten Mal treffen. Der Auftakt dürfte schwierig werden, ein Gemeinderat hat schon seine Mitarbeit aufgekündigt.

Der Gautinger Gemeinderat hatte in seiner Sitzung Anfang Dezember die Gründung der Arbeitsgruppe beschlossen (wir berichteten). Schon am Tag darauf erklärte Gerhard Nafziger aus Stockdorf seinen Rückzug. Angesichts der Konkurrenzsituation von Remisenverein und Café-Initiative erwartet er sich mehr Streit als konstruktive Gespräche und erklärte: „Dieser Ausschuss wird sich mehr mit den beiden gegnerischen Parteien beschäftigen müs-

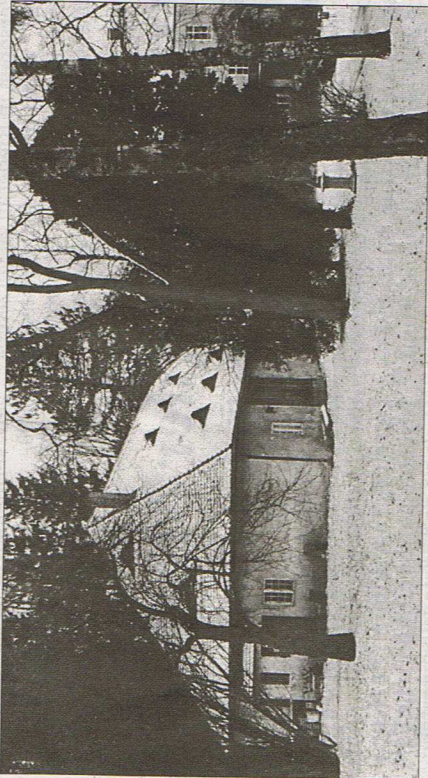
sen und wird stets mit diesem böartigen Ton konfrontiert werden, was eine sachliche Arbeit aus meiner Sicht fast unmöglich macht.“ Somit verbleiben aus den Reihen des Gemeinderats: Jürgen Sklarek (SPD), Christian Brombach (BiG), Richard Eck (UBG), Bärbel Ebner (CSU), Christa von Einem (FDP),

und Jens Rindermann (Grüne). Jürgen Schade vertritt im Arbeitskreis den Schlosscafé-Verein, ein Vertreter des Remisenvereins sollte noch benannt werden.

Die Konstellation ist problematisch: So sieht sich Schade zum Beispiel Anfeindungen von Kommunalpolitikern ausgesetzt und

blickt den Gesprächen daher mit gemischten Gefühlen entgegen. Sein Kontrahent vom Remisenverein wiederum kann eigentlich nur einen Teil der Mitgliederschaft vertreten, denn innerhalb des Vereins ist durchaus umstritten, wie es in der Remise weitergehen soll. Zu dieser schwierigen Ausgangslage kommt noch ein gewisser Zeitdruck. Spätestens bis Ende März sollen nämlich dem Gemeinderat Ergebnisse präsentiert und erläutert werden. Unter anderem sollen sich Kommunalpolitiker und Vereinsrepräsentanten Gedanken machen über notwendige Umbauten und die damit verbundenen Kosten.

Währenddessen sind die kommunalen Kassen nicht mehr so gut gefüllt wie in den vergangenen Jahren. Steuermittel dürfen für ein Lokal in der Remise daher kaum zur Verfügung stehen. Das ist jedenfalls aus den Reihen des Gemeinderats zu vernehmen. So könnte es zumindest heuer bei Gedankenspielen ohne sichtbare Folgen bleiben.



Was wird in die Remise kommen? Ein Lokal? Oder gar nichts? Unser Archivfoto zeigt das Gebäude vor seiner Renovierung. fxf (A)